

Mit Hühnerhaut das Ziel erreicht

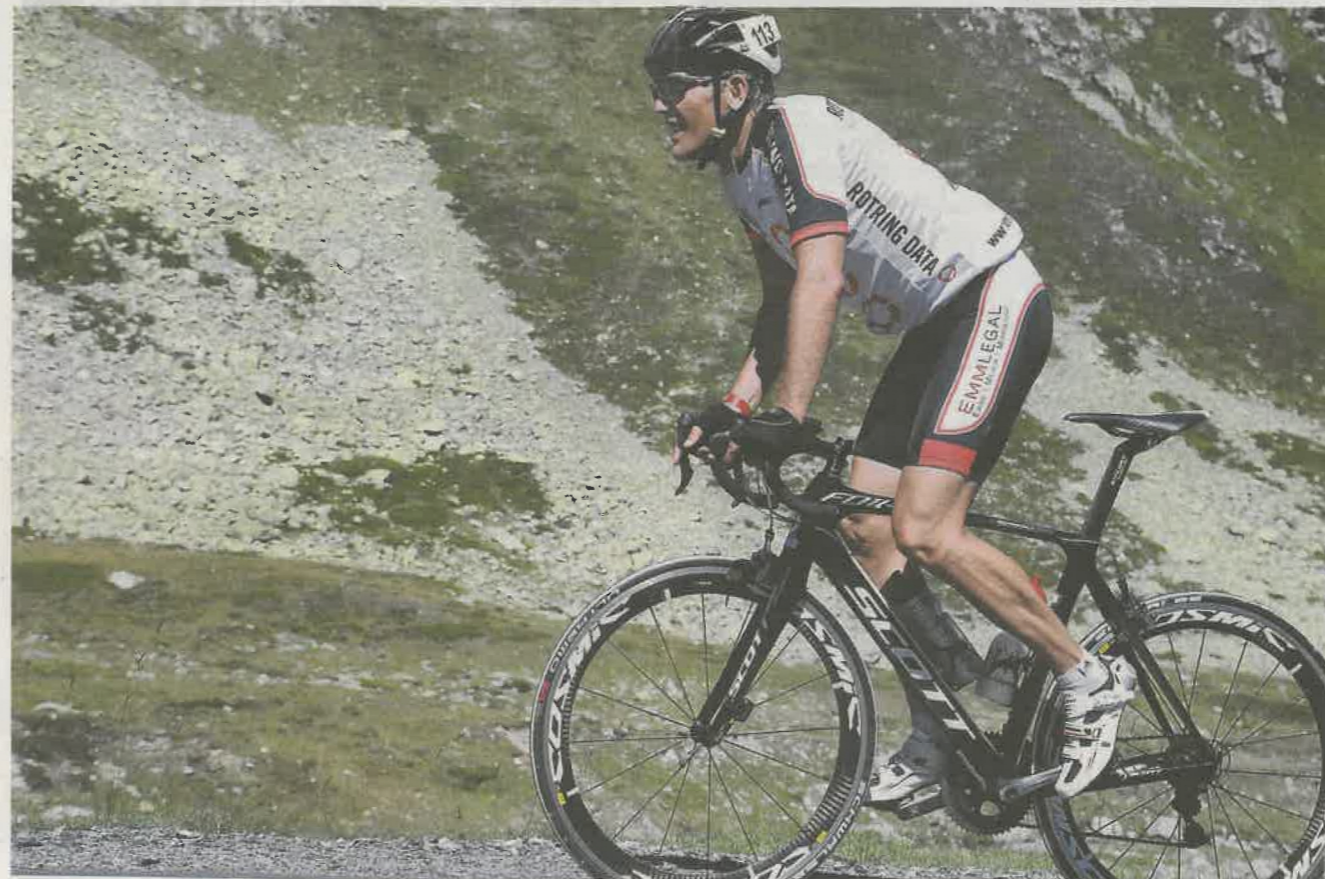
RAD. Der Dälliker Bruno Meier beendet die Tortour 2012 im 11. Rang. Er fuhr das härteste Radrennen der Schweiz über 1000 Kilometer und 13 000 Höhenmeter nonstop in 45:33:51 Stunden.

30 Teilnehmer starteten in den frühen Morgenstunden des letzten Freitags in Schaffhausen zum längsten Nonstop-Radrennen der Schweiz. Der Appenzeler Reto Schoch, der dieses Jahr auch schon das Race Across America für sich entschied, war der Schnellste. Gewonnen hat aber nicht nur er, sondern alle, die das Unfassbare geschafft haben, mit dem Velo nonstop die Schweiz zu umrunden. Unter ihnen war auch der Dälliker Bruno Meier.

Schon die Startstrecke von Schaffhausen nach Chur würde wohl jeden Hobbyradfahrer an seine Grenzen bringen, doch für die Teilnehmer war das erst das Einrollen. Die Bündner Schlaufe über Lenzerheide, Albula- und Flüelapass zurück nach Chur erledigte Meier bei grosser Hitze in rund 8 Stunden ohne nennenswerte Probleme. Der dann folgende Anstieg über Disentis zur Oberalp-Passhöhe war streng und kräfteaufwendend, konnte aber von Meier genau in der vorhergesagten Zeit bewältigt werden. Er genoss das Rennen bis zu diesem Zeitpunkt. «Der Aufstieg zum Albula war wunderschön und die Fahrt durch die Vorderrheinschlucht war schlicht atemberaubend», sagte er nach seiner Zielankunft.

Bei Nacht durchs Wallis

Die Abfahrt nach Andermatt bei einsetzender Dunkelheit brachte dann aber beinahe das Ende des Abenteuers. Plötzlich wurde es sehr kalt. Aus der anfänglichen Hühnerhaut wurde schnell ein massiver Schüttelfrost. Meier konnte kaum noch sein Rad kontrollieren, schlotterte am ganzen Körper. «Es war schon sehr hart, zu sehen, wie Bruno leidet», sagte der Helfer Patrick Eggenschwiler, der seinen Freund schon zum zweiten Mal beim «Wahnsinn auf



An der Tortour 2012 umrundete Bruno Meier die Schweiz in 45:33:51 Stunden. Der Dälliker erbrachte eine gigantische Leistung beim härtesten Radrennen der Schweiz. Bild: pd

Rädern» begleitete, «aber wir kennen ihn gut, wir wissen, was er kann, obwohl wir es selber jeweils kaum glauben können.» In Andermatt entschied das Team, einen Stopp einzuschalten. Harry Aemmer, Team-Masseur und letztes Jahr selber mit Meier im Zweier-Team am Start, massierte mit vollem Einsatz. Bei der Überquerung des Gotthards kamen plötzlich höllische Knieschmerzen hinzu. Aber Meier bezwang auch den Gotthard. Sein Tritt war nicht mehr ganz so rund, doch die medizinische Betreuung brachte die erhoffte Besserung. «Am Nufenen habe ich meinen Tritt dann wieder gefunden. Wie mich meine Betreuer am Nufenen unterstützten, war schlicht genial», sagte Meier.

Die anschliessende Abfahrt via Brig nach Sion und Aigle meisterte Meier wieder bravourös. Wie eine Lokomotive fuhr er durch die Walliser Nacht. Über Mont-

reux, Moudon und Muntelier ging die Fahrt, gespickt mit steilen Aufstiegen, weiter nach Balsthal, wo die heimliche Königsetappe auf die Fahrer wartete. Zwei lange Anstiege mit teilweise über 20 Prozent Steigung waren zu bewältigen.

«Man glaubt es nur, wenn man es mit eigenen Augen gesehen hat, sagt Ruedi Bräm, der die sechsköpfige Dälliker Begleiter-Crew als Fahrer unterstützte, «wie er bei Glutofenhitze und mit 850 Kilometern in den Beinen diese beiden enormen Rampen hochfuhr, war schlicht unglaublich.» Entgegen der Empfehlung der Tourorganisation, das Rad dort zu schieben, war Bruno Meier tatsächlich auch diese beiden «Mauern» hochgefahren.

Vor allem eine Kopfsache

Über Frick und Laufenburg und dann dem Rhein entlang ging die Fahrt

schliesslich weiter, zurück nach Schaffhausen. «Die letzten 150 Kilometer waren noch einmal richtig hart, ich konnte diese Strecke aber sehr gut, was das Ganze für mich erleichterte. Das war dann vor allem eine Kopfsache», erklärte Meier.

Hühnerhaut hatte er dann auch am Ziel. Auf der grossen Bühne der IWC-Arena wurden die eintreffenden Athleten frenetisch gefeiert. «Das Gefühl war schlicht gigantisch, es ist die Erfüllung eines Traumes. Vor lauter Hühnerhaut musste ich ein Langarmtrikot anziehen», witzelte der immer noch zu Spässen aufgelegte Bruno Meier beim Finisher-Interview. Danach schloss er seine Ehefrau Franziska fest in die Arme und dankte ihr für die Toleranz und Unterstützung während der langen Vorbereitung - und schon wieder diese Hühnerhaut. (red)

Velotour durchs Glarnerland

REGENSDORF. Die Pro-Senectute-Velo-gruppe Furttal-Regensdorf lädt auf Dienstag, 28. August, zu einer Velotour im Glarnerland ein. Die Route führt von Schwanden nach Nidfurn, wo die Weberei Haslen besichtigt werden kann, über Luchsingen, Linthal, Tierfehd (140 Meter Höhenunterschied) wieder nach Schwanden und über Netstal und Weesen nach Ziegelbrücke. Die Tour der Stufe 4 geht über etwa 60 Kilometer. Abfahrt am Hauptbahnhof Zürich mit dem «Glarner Sprinter» ist um 7:40 Uhr oder bei der Haltestelle Ziegelbrücke um 8:23 Uhr. Tourleiter Pierre-André Liechti fährt um 6:30 Uhr ab Bahnhof Regensdorf mit dem Velo via Grünwald zum HB Zürich. Tourende in Ziegelbrücke ist um circa 17 Uhr. Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack, eine Feuerstelle ist vorhanden. Bei zweifelhafter Witterung gibt der Tourleiter am Dienstagmorgen ab 5:30 Uhr unter Telefon 079 784 50 23 Auskunft über die Durchführung. Es wird empfohlen, die SBB-Fahrkarten frühzeitig zu kaufen. (red)

GESELLSCHAFT

Familienbrunch im Kirchgemeindehaus

REGENSDORF. Am Samstag, 1. September, von 9 bis 11.30 Uhr findet im Kirchgemeindehaus an der Watterstrasse 18 der Familienbrunch statt. An diesem Morgen werden die neuen Konfirmanden begrüsst. Die Jugendarbeit lädt Alt und Jung zu einem reichhaltigen Buffet à discrétion ein. Es locken frisches Birchermüesli, Fruchtsäfte, Fleisch- und Käseplatten, selbst gemachte Konfitüren und Zöpfe sowie verschiedene Brotsorten. Ausserdem fertigen Jugendliche Rührei mit Speck an. Kinder haben die Möglichkeit zum Malen und Spielen. Der Brunch kostet für Erwachsene zehn Franken, für Kinder und Jugendliche sieben Franken. (red)

BERICHTIGUNG

Co-Vergärung nicht CO₂